



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zum Schlusse möchte ich noch mit einigen Worten zu den Betrachtungen des Anfangs zurückkehren. Dort ist hauptsächlich auf den Nutzen hingewiesen worden, welcher von Zusammenstellungen *zweckmässiger und erfolgreicher* Schritte, die hier und dort gethan worden sind, um dem Elend zu steuern, sich erwarten liesse. Soviel mit bloss officiellen Documenten ohne Mitbenutzung der Kritik einer unbefangenen Presse sich urtheilen lässt, gehören die dargestellten belgischen Massregeln wesentlich in diese Kategorie.

Was aber wenigstens eben so nützlich sein würde, wäre *der Anblick der Kehrseite*, die eine umfassende und aufrichtige Zusammenstellung der gegen Noth und Armuth überhaupt üblichen Massregeln, besässe man sie auch nur von einigen Ländern, darbieten müsste. Könnte man in eine solche Statistik wie in den Focus eines Brennsiegels alle Millionen concentriren, die in nutzloser Vereinzelung zersplittert, von Empfindelheit und Aberglauben, Gedankenlosigkeit und Schlendrian nicht bloss verschleudert, sondern geradezu auf dem Einzelnen und der Gesamtheit grundverderbliche Weise verwendet werden! Vielleicht dass das blendende Licht der Wahrheit dann auch die blödesten Augen sehen machte und die trägststen Herzen entzündete. Aber schon die genauere Kenntniss und Veröffentlichung eines Theils der Krankheit müsste förderlich wirken. Es wird ja nicht bei der Schilderung eines einzigen Theiles bleiben, — und indem immer von Neuem wieder der Finger in diese Wunde gelegt wird, muss am Ende das Gefühl der Unleidlichkeit, der forteiternden Verderbniss, den Verstand mehr und mehr schärfen, den Willen mehr und mehr stählen zu einem stets allgemeineren und erfolgreicherem Streben nach gründlicher Heilung des allzu lange schon wuchernden Uebels einer sinnlosen Almosenspendung, deren Feld endlich zu beschränken fürwahr nicht eine Forderung der Lieblosigkeit, sondern ein dringendes Gebot der wahren und ächten Menschenliebe ist.

F.

Ein Gesellschaftsvertrag über eine landwirtschaftliche Wasserleitung in Tirol.

Als einen kleinen Beitrag zu der überall lebhaft angeregten Wässerungsfrage gebe ich hier einen Auszug aus einem Gesellschaftsvertrag, der im Jahr 1832 vor dem k. k. Landgerichte Meran, aus dessen Acten ich ihn im Sept. 1845 gezogen, über eine Wasserleitung aus dem Schnalser Thale nach Naturns von 27 Interessenten geschlossen wurde. Es ist dasselbe Unternehmen, von welchem Beda Weber in seiner Beschreibung von Meran sagt: um den öden Sonnenberg zu befruchten, wurde für die mässigen Kosten von 8000 fl. durch steile Wände des Schnalser Thales eine Wasserleitung angelegt, welche sich gleich in den ersten Jahren selbst abzahlte. Ich schicke nur noch voraus, dass es in Tirol so wenig ein Wässerungsgesetz als ein Expropriationsgesetz gibt, welches hier Anwendung finden könnte.

1) Das Wasser wird aus dem Schnalser Thale und dem Sonnenberg in einer Höhe von ohngefähr 120 Klaftern (720') ober der Landstrasse durch eine Strecke von beiläufig $7\frac{1}{4}$ Stunden herausgeführt, die Wasserleitung soll so geräumig werden, dass zwei Landfürche Wasser, wo möglich bis zum äussersten Ende derselben geführt werden, wonach sich von selbst versteht, dass sie beim Anfange noch etwas geräumiger werden muss.

2) Der Genuss des Wassers wird so eingetheilt, dass jeder Theilnehmer in gewissen Zwischenräumen das ganze Wasser eine bestimmte Zeit zum Wässern beziehen kann.

3) In Hinsicht der Zwischenräume wird festgesetzt, dass sie höchstens 14 Tage oder 336 Stunden betragen sollen, so dass nach Ablauf dieser Zeit das Recht zum Bezug des Wassers für jeden Interessenten auf jeden Fall zurückkehren muss. Wenn jedoch nicht alle 336 Stunden durch die Theilnehmer besetzt werden, sind die Zwischenräume auch kürzer, indem der Wassergenuss für den ersten zurückkehrt, wenn der letzte den seinigen vollendet hat.

4) (Enthält das Verzeichniss der bisher beigetretenen Interessenten, z. B. Valentin Tanzer — 8 Stunden, Christoph Pignoler 24 Stunden.)

5) Einem Grundbesitzer (Ledurner) werden zur Entschädigung, weil er die Durchfahrt der Wasserleitung durch seinen Grund und Boden gestattet, 18 Stunden freier Wassergenuss zugeschrieben. Er bezieht das Wasser nicht als Interessent, hat daher die den Gesellschaftsgliedern obliegenden Verbindlichkeiten nicht zu übernehmen.

6) Die Zahl der vergebenen Stunden beträgt 315 und es ergibt sich aus der früheren Bestimmung, dass noch 21, oder weil 6 Stunden verloren gehen, noch 15 Stunden zu vergeben sind. Sollten sich in der Folge noch Theilnehmer melden, so können sie in so lange bis diese 15 Stunden erschöpft sind, in die Gesellschaft aufgenommen werden, jedoch müssen sie sich die Erfüllung aller hier angesetzten Bedingungen gefallen lassen. Der Eintritt zur Gesellschaft muss bei Gericht angemeldet und das Erklären dem Protocoll angehängt werden.

7) In Hinsicht der Ordnung des Wasserbezuges oder der Wasserroden ¹⁾ wird Folgendes festgesetzt. Diejenigen Hof- und Güterbesitzer, welche dem Ausgange der Wasserleitung am nächsten sind [also die entferntesten] sollen zuerst das Wasser beziehen und nach der Reihe, wie die Güter auf einander folgen, wird mit dem Wassergenuss vom Ausgange der Wasserleitung zum Ursprung derselben hin fortgefahren, so dass derjenige, welcher dem Ursprunge am nächsten ist, seine Rode zuletzt erhält.

8) Jeder Interessent bleibt dafür verantwortlich, dass er das Wasser nur zur bestimmten Zeit und am gehörigen Orte, der vom Baumeister Jedem wird angewiesen werden, einkehre.

9) Zur Aufsicht über die Wasserleitung und zum Ansagen der Roden

1) *Rod, rott* ist süddeutsch, gleich: Reihe, Ordnung, in welcher unter Mehreren von Jedem eine Verrichtung vorzunehmen ist. Vgl. *Schmeller*, bayrisches Wörterbuch II, 168 f.

wird ein eigener Wahlhirt ¹⁾ aufgestellt und von der Gesellschaft bezahlt. Er hat die Pflicht, Obsorge zu tragen, dass bei Ungewittern das Wasser gehörig abgekehrt und im Falle einer Beschädigung der Wasserleitung, wenn sie von grösserer Bedeutung ist, dem Baumeister sogleich die Anzeige gemacht werde, damit er für die Verbesserung sorgen kann.

10) Für jeden Schaden, der durch den Ausbruch des Wassers in den darunter liegenden Gütern zugefügt werden sollte, verpflichtet sich die Gesellschaft, dem Beschädigten zu haften und ihm den Schaden zu vergüten, jedoch behält sie sich den Regress gegen den Schuldtragenden bestens bevor.

11) Jeder, welcher dieser Gesellschaft beitrith, bleibt für beständig ein Mitglied dieser Gesellschaft, bis er seine Rechte auf gültige Art auf einen Andern überträgt, d. h. er darf den Wassergenuss und die damit zusammenhängenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft nicht zurückschlagen, sondern höchstens sein Recht an einen Dritten verkaufen. Ein solcher Verkauf wird jedoch nur dagegen gestattet, dass der Verkäufer das Wasser, welches er weggeben will, zuerst der Gesellschaft anbietet, welche sich das Vorkaufsrecht vorbehält. Die durch diesen Vertrag begründeten gesellschaftlichen Rechte und Verbindlichkeiten werden übrigens als eine Angehörigkeit des Grundes betrachtet, zu deren Bewässerung das Wasser bestimmt ist.

12) Jeder Theilnehmer übernimmt die Verbindlichkeit, nach Massgabe der Zeit des Wassergenusses zu den Kosten des Baues sowohl, als der künftigen Erhaltung der Wasserleitung und zu allen übrigen Auslagen, sie mögen auf Gerichtskosten, Besoldungen oder Entschädigungen dritter Parteien erlaufen, beizutragen.

13) Die Gesellschaft wird durch einen Baumeister und 4 Deputirte vorgestellt. Als Baumeister wird erwählt NN., der gegenwärtig und bis zu Ausführung des Baues im Dienste bleibt. Sollte der Bau vor Ablauf eines Jahres vollendet werden, darf er desshalb nicht austreten, sondern muss das Ende des Jahres abwarten. Für die Zukunft wird dann der Baumeister, der immer ein Jahr im Dienste zu bleiben hat, nach der vorne erscheinenden Ordnung der Interessenten in der Art bestimmt, dass je 24 Stunden Wassergenuss die Verbindlichkeit auferlegen, das Baumeisteramt zu führen, welches daher alle 14 Jahre wiederkehrt.

Als Deputirte sind die grössten Theilnehmer der Gesellschaft anzunehmen, folglich gegenwärtig (— die Namen).

14) Die Obliegenheiten des Baumeisters sind folgende: Er hat die Einleitung zum Baue zu treffen, den Bau selbst durch ordentliche Werkführer und Arbeiter zu führen, die gemeinen Arbeiter zu bestellen, zu entlassen und zu bezahlen, die Ankäufe zu besorgen, die Beiträge einzutreiben und Alles, was die Gesellschaft betrifft, die er im eigentlichen Sinne vertritt, in Empfang zu nehmen. So lange der Bau fortdauert und wirklich im Zuge ist, hat er der Gesellschaft monatlich, nach der Hand aber jährlich, genaue

¹⁾ In andern Urkunden ist statt Wahl- auch Waal-Interessentschaft geschrieben — Ein dunkles Wort. Boda Weber hat Waal. S. z. B. p. 134.

und belegte Rechnung abzutragen. Bevor die Jahrsrechnung nicht gelegt, berichtet und erledigt ist, wird er seines Amtes nicht entlassen.

15) Die Geschäfte der Deputirten sind: Sie haben dem Baumeister in allen wichtigen Geschäften, wie z. B. beim Ankaufe einer bedeutenden Quantität von Baumaterialien, bei Abfindung mit den Grundeigenthümern wegen der Entschädigung für die Durchfahrt, bei Abschliessung des Vertrages wegen der Verfassung eines Bauplanes etc. an die Hand zu gehen, die vom Baumeister gelegte Rechnung zu untersuchen und zu erledigen und dessen Remuneration einverständlich zu bestimmen.

16) Der Baumeister erhält bis zur Vollendung des Baues und so lange derselbe im Zuge ist, wenn er im Gemeindebezirke Naturns bleibt, täglich 40 kr., wenn er sich aber in Geschäften weiter begeben muss, täglich 54 kr. Reichswährung. Einen gleichen Lohn erhält er auch später, je nachdem er einen Tag in oder ausserhalb der Gemeinde in Geschäften der Gesellschaft zubringt. Die Deputirten erhalten für einen Geschäftstag in der Gemeinde 30 kr., ausserhalb derselben 54 kr.

17) — (Enthält die Belohnung der Bauführer mit 1 fl. 12 kr. Taglohn und die Stiftung eines weltewigen Jahramtes [Messe].)

18) Zur Bildung eines Vorschusses haben die Interessenten bereits für eine Stunde des Wassergenusses einen Gulden zusammengelegt. Sobald dieser erschöpft seyn wird, wird monatlich nach Verhältniss der Wasserstunden zur Deckung der erforderlichen Auslagen eine Umlage beigetrieben, wie sie der Baumeister und die Deputirten für nothwendig erachten. Wenn der Bau einmal vollendet ist, werden die zur Erhaltung der Wasserleitung nöthigen Kosten jährlich durch Umlage beigetrieben und gehörig verrechnet.

19) — (Enthält ganz locale Bestimmungen.)

20) Die Wasserroden nehmen ihren Anfang jährlich am 1. März um 12 Uhr Mittags; die Stundeneintheilung hat daher von dem gedachten Zeitpunkt an zu beginnen und jedem Interessenten steht es daher frei, von dem Wasser Gebrauch zu machen; will er diess nicht, steht es ihm frei, das Wasser vorbei zu lassen; er kann es jedoch nicht mehr fordern, bis ihn die Reihe das nächstemal trifft. Wenn es nicht möglich wäre, das Wasser am 1. März abzufangen, hat der Baumeister die Zeit, wo dieses bewerkstelligt werden kann, zu verlautbaren und im Einverständniss mit den Deputirten den Anfang der Rode bekannt zu machen.

21—23) — (Enthalten Bestimmungen über die Genehmigung des Bauplans, die Abschriftsertheilung für jedes Gut etc.)

Verfasst ist der Vertrag den 31. Dec. 1832.

G.